

Heimatvorteil

Christine Riekenbrauk, Hufschmiedin

FRAUEN

wissen, in welchen
Rollen sie sich am
wohlsten fühlen.

WWW.AVU.DE

HANDWERK Heißes Eisen in einer Tour
IN ELTERNZEIT So kann echte Partnerschaft aussehen
TOP IM JOB Mit Intelligenz, Charme und Stärke

Thema dieser Ausgabe Frauen

04



IN DER FAMILIE

Die private Rollenverteilung kann eine echte Herausforderung sein – oder auch nicht.

08



IN DER BERUFSWELT

Ein-Frau-Betrieb: Als Hufschmiedin mobil im Einsatz

12



IN DER POLITIK

Eine Ausstellung zeigt, wie Frauen anfangen, ihre Interessen zu vertreten.

SEITE 07 HINGESCHAUT

Wer hätte das gedacht? Wissenswertes rund um unser Schwerpunktthema Frauen.

SEITE 10 STÄRKEN NUTZEN

Frauen sind diplomatisch, kreativ und durchsetzungsstark. Das zeigen sie auch jeden Tag im Job.

SEITE 14 MIT GESCHMACK

Eine Frau als Chefköchin und Unternehmerin? Wie gut das funktioniert, zeigt Aysel Arslan.



Britta Worms
Chefredaktion
Heimadvorteil

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ehrlich gesagt finde ich es mutig, dass dieses Heft dem Thema Frauen gewidmet ist. Denn über Gleichberechtigung und das „Gendern“ gibt es jede Menge hitzige Debatten. Aber ich bin mir sicher, dass es besser ist, Taten sprechen zu lassen und gemeinsam daran zu arbeiten, dass wir uns alle auf Augenhöhe begegnen. Daher haben wir uns auf Spurensuche durch die Region begeben. Wir haben Frauen – und auch Männer – gefunden, die jede*r für sich Großes leisten und die mit traditionellen Rollenbildern nur noch wenig am Hut haben. Wichtig ist ihnen allen die vielgerühmte Work-Life-Balance, gerade wenn es um die Familienplanung geht. Gefordert sind Arbeitszeitmodelle, die es ermöglichen, dass Paare sich ganz selbstverständlich Haushalt und Kindererziehung teilen können. Bei der AVU klappt das übrigens schon gut – nicht umsonst wurden wir vom Kompetenzzentrum Frau & Beruf als familienfreundliches Unternehmen ausgezeichnet.

Britta Worms

Viel Spaß beim Lesen!

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: AVU Aktiengesellschaft für Versorgungsunternehmen, An der Drehbank 18, 58285 Gevelsberg, Internet: www.avu.de, Telefon 02332 73-168, Fax: 02332 73-314, E-Mail: heimadvorteil@avu.de • FOTOS: Martin Leclair Photographie Bochum (Titel, 8-9); Ekkehard Winkler (3); Bernd Henkel (4-6, 10-11, 14); Lefteris Papoulakis – stock.adobe.com, @luismolinero – stock.adobe.com, iStock.com – VasjaKoman (7); iStock.com – terex (12-13) • REDAKTION: Britta Worms und Nicole Lücke • VERANTWORTLICH: Daniel Flasche in Zusammenarbeit mit trurnit GmbH, Hohe Straße 1, 44139 Dortmund • LAYOUT: Anne Dahms, trurnit GmbH | trurnit Publishers, Ottobrunn • DRUCK: Evers-Druck GmbH – ein Unternehmen der Eversfrank Gruppe, Meldorf. Heimadvorteil wird im Auftrag der AVU an alle Haushalte im AVU-Netzgebiet kostenlos dreimal im Jahr verteilt.

NEWS + VERANSTALTUNGEN aus der Region



Summ, summ,

summ ... **DIREKT VOR DER VERWALTUNG** der AVU in Gevelsberg summt und brummt es: Seit einiger Zeit steht dort eine Wildbienenwand vom NABU Ennepe-Ruhr. Die Insekten finden darin Pflanzenstängel, Steine mit Hohlräumen, oder Holz – und damit gute Bedingungen, um zu nisten, den Nachwuchs großzuziehen und zu überwintern. Direkt vor dem AVU Umspannwerk in Gevelsberg gibt es eine zweite Wildbienenwand, an der die summenden Gäste einchecken können. Und es sollen weitere Nisthotels auf dem Firmengelände hinzukommen. Die AVU möchte so die wichtige Arbeit des NABU Vereins in Sachen Klima, Umwelt und Natur unterstützen •

Mehr Infos zum Verein unter:
www.nabu-ennepe-ruhr.de

Kontrollieren Sie vor dem Umbau unbedingt, ob sich bereits ein Gasanschluss im Gebäude befindet oder ob er neu verlegt werden muss. Mehr Infos dazu bekommen Sie bei der AVU-Netz GmbH.

Ölheizung adé!



SEIT ANFANG DES JAHRES hat CO₂ einen Preis. Das bedeutet, dass gerade Heizen mit Öl teurer wird. Jetzt fragen Sie sich vielleicht: Wieso habe ich noch nicht von einer Öl- auf eine Erdgasheizung gewechselt? Zumal die AVU Ihre Entscheidung für modernes Heizen unterstützt! Sie müssen sich kaum Gedanken machen und kein Kapital investieren. Stattdessen zahlen Sie eine monatliche Miete für die neue Heizungsanlage. Die AVU bietet Ihnen dafür ein Rundum-sorglos-Paket an. •

Mehr Infos über unser Rundum-sorglos-Paket:
www.avu.de/Heizungsmiete



Gewinner

Grün(strom) macht glücklich

20 Jahre AVU-Grünstrom – das ist nicht nur ein Gewinn für die Umwelt im EN-Kreis. Denn zum Jubiläum gab es ein großes Gewinnspiel. Drei Wochen lang galt es, Quizfragen über die klimafreundlichen Angebote der AVU richtig zu beantworten. Wir haben uns riesig gefreut, dass unsere Kund*innen so zahlreich mitgemacht haben!

Und hier sind sie – die Glückspilze, die sich über tolle Preise freuen können:

Hannes Hagemeyer aus Ennepetal kann ein Jahr lang kostenlos ein CO₂-neutrales Elektroauto fahren. Und zwar einen VW ID.3 Pro Life, den die Tepass-Gruppe zur Verfügung gestellt hat. Hendrik Binder aus Breckerfeld freut sich über ein modernes E-Bike, das er in Höhendorf sicherlich wunderbar nutzen kann. Anja Barkau, die dritte Gewinnerin, aus Hattingen nennt nun einen coolen E-Roller ihr Eigen. Neben diesen drei Hauptgewinnen freuen sich 20 AVU-Kund*innen über ein „Upgrade“ ihres Stromvertrags: Sie bekommen AVU-Grünstrom ein Jahr lang kostenlos •



SPASS UND STRESS
teilen sich Eva und Martin van Well. Denn beides gehört zur Betreuung der Töchter Milla [2] (linkes Bild rechts) und Edda [4].

Papa kann das auch!

ROLLENVERTEILUNG?

Völlig überholt! Heute können Paare nach ihrer individuellen Lebenssituation entscheiden, wer welche Aufgaben übernimmt.

JOB ODER KIND? Beides! So lautet die Antwort zahlreicher junger Frauen. Und ihre Chancen stehen ganz gut: Viele Väter wollen nicht nur ein „Feierabend-Papa“ sein. Das zeigt sich auch daran, dass immer mehr Männer zumindest kurz in Elternzeit gehen. Nur so kann der berühmte Spagat gelingen. Denn Karriere mal zwei plus Kind – das ist eine echte Herausforderung.

Vollzeit, Teilzeit, Elternzeit, Haushalt und Kinderbetreuung: Wer macht was und wie viel davon? Die Frage nach der Arbeitsteilung ist in vielen Familien ein Thema. Wir

haben nachgefragt: Wie funktioniert das? Gehen Wunsch und Wirklichkeit manchmal auseinander?

„Klar, den Plan B muss man immer in der Tasche haben“, berichtet Eva van Well aus Sprockhövel. Die promovierte Biochemikerin arbeitet an der Uniklinik Essen und hat zwei Töchter. Für sie und Mann Martin war immer klar: Wir teilen uns die Familienarbeit. Alte Rollenmuster halten sie für komplett überholt und Eva van Well ist besonders wichtig: „Unsere Töchter sollen von klein auf sehen, dass beide gleich viel tun und dabei glücklich sind.“

Viel Luft
29 Prozent der Männer leisten täglich Hausarbeit. Bei den Frauen sind es 72 Prozent.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Klare Pluspunkte dafür sind neben Elternzeit das mobile und flexible Arbeiten. „Wir haben gemerkt, dass Familie und Beruf nur gut funktionieren, wenn der Arbeitgeber das unterstützt“, sagt Martin van Well, Ingenieur bei der AVU-Service-plus. Dabei hat Eva van Well während der ersten Schwangerschaft erlebt, womit viele Frauen leider immer noch zu kämpfen haben: Ihre damalige Chefin legte ihr dicke Steine in den Weg. „Ich war erst mal fassungslos. Aber aufgeben war keine Option, auch wenn ich doppelt gut arbeiten musste, um die Promotion zu bekommen.“

Eva van Well ist eine von vielen gut ausgebildeten jungen Frauen, die Geborgenheit in der eigenen Familie und Erfolg im Beruf wollen. Die Zahl der Uniabsolventinnen liegt mit mehr als 60 Prozent über jener der Männer. Trotzdem: Frauen ver-

dienen weniger, arbeiten häufiger in Teilzeit und wuppen meist die Kinderbetreuung und Hausarbeit.

Faire Aufgabenteilung

„Solche Allüren gibt es bei uns nicht“, erzählt Katja Kamlage und nimmt mit einem Lächeln die Spitze aus diesem Satz. Sie hat zwei Jungs, sechs und acht Jahre alt. Ebenso wie ihr Mann Sven arbeitet sie Vollzeit und sagt ganz klar: „Ohne Augenhöhe funktioniert unser Lebensmodell einfach nicht.“ Wäsche waschen, Chauffeur-Dienste zum Sportverein, die Lieblings-Joghurtsorte der Kinder kennen oder „noch schnell“ das Bad putzen – bei der Familie aus Hattingen alles eine Frage der Organisation. „Wir nehmen uns die Zeit, um zu planen: Was steht an im Job, wer kann sich kümmern ...“, erzählt die Prokuristin

FRAUEN
in der Familie



**GEMEINSAM
LEBEN**

Für die Familie van Well heißt das Aufgaben aufteilen, den Alltag besprechen und Pläne immer wieder umwerfen.

**PREIS-
WÜRDIG**

Was ist, wenn die Kita mal ausfällt? Für Eltern ist das oft ein Problem. Nicht bei der AVU! Hier gibt es ein Eltern-Kind-Büro mit jeder Menge Spielzeug und zwei voll eingerichteten Arbeitsplätzen. Dafür bekam die AVU vom Kinderschutzbund Gevelsberg den „Kinderschutz-Pokal“ überreicht.



der EN-Agentur. „Man muss mit seinen Ansprüchen aufeinander zugehen. Es gibt immer Dinge, die der eine kann und der andere nicht.“ Ohne soziales Netzwerk klappt das oft nicht – vor Corona musste auch mal die Schwiegermutter ran. Dass das alles sehr anstrengend ist: geschenkt. Viel wichtiger ist Katja Kamlage das Gleichgewicht zwischen Arbeit und Familie. „Natürlich stehen unsere Kinder immer an

erster Stelle. Das flexible Arbeiten macht es möglich, dass wir das auch leben können.“

Mit Humor geht alles besser

Das sieht auch Marco Rummler so. Er nutzt die Möglichkeiten der Elternzeit gemeinsam mit seiner Frau und ist dankbar, dass er hautnah miterleben kann, wie seine Tochter Lina, gerade mal anderthalb Jahre alt, aufwächst. „Ich wollte ganz bewusst auch im Alltag für Lina da sein und nicht nur nach Feierabend.“ Für Marco Rummler ist diese gemeinsame Zeit ein echter Gewinn. „Ich bin schon jetzt traurig, dass Lina bald in den Kindergarten kommt und ich nicht mehr so viel Zeit mit ihr verbringen kann“, erzählt der AVU-Finanzbuchhalter.

Froh, dass die AVU ihm die Elternzeit so unkompliziert ermöglichte, stürzte er sich in seine Rolle als Papa und Hausmann. Getreu dem Motto „mit Humor geht alles besser“. Dass zu Anfang das Essen gewöhnungsbedürftig schmeckte und Lina manchmal wild gemustert angezogen war – darüber konnte auch der Opa der Familie Rummler herzlich lachen. „Kindererziehung ist ein schöner und anstrengender Job“, sagt Marco Rummler. Und ergänzt: „Hut ab vor alleinerziehenden Müttern. Zu zweit geht das alles viel leichter. Mir ist jetzt erst richtig bewusst, wie privilegiert wir sind.“

Lust auf einen familienfreundlichen Arbeitgeber? Mehr Infos online: www.avu.de/karriere

FRAUEN
Zahlen + Fakten

Einfach
anders?
GESCHLECHTERROLLEN sind flexibel.



„Eine Frau ist wie ein Teebeutel - du kannst erst beurteilen, wie stark sie ist, wenn du sie ins Wasser wirfst.“

Eleanor Roosevelt, Menschenrechtsaktivistin und Ehefrau des US-Präsidenten Franklin D. Roosevelt

35%



des Körpergewichts machen bei Frauen im Durchschnitt die Muskeln aus, bei Männern sind es etwa 40 Prozent – sie sind eben die Jäger. Es geht aber auch anders. Bei Greifvögeln sind zum Beispiel meistens die Weibchen größer. Die wahre Königin ist allerdings der Grüne Igelwurm. Die Männchen werden nur ein bis drei Millimeter groß. Die Weibchen schaffen es auf stattliche 15 Zentimeter. Da wird der Sex schwierig. Deswegen leben die Männchen in den Eileitern der Weibchen.



**DER KLEINE
UNTERSCHIED**

Gibt es ihn wirklich? US-amerikanische Forscher wollten diese Frage endlich beantworten und haben dafür 976 Hirnscans von Männern und Frauen ausgewertet. Dabei stellten sie tatsächlich fest, dass bei den Geschlechtern bestimmte Hirnbereiche unterschiedlich groß sind: Die Regionen, in denen das Volumen der grauen Hirnsubstanz bei Männern größer ist, sind vor allem daran beteiligt, Objekte zu erkennen und Gesichter zu verarbeiten. Bei Frauen ist mehr Gehirnmasse vorhanden, wenn es darum geht, Aufgaben zu kontrollieren und Konflikte zu verarbeiten.

„MEINE
HERREN
UND
DAMEN!“

So begann am 19. Februar 1919 die Rede der SPD-Politikerin Marie Juchacz im deutschen Parlament. Das war kein Versprecher, sondern eine feministische Aussage. Denn es waren die ersten Worte, die jemals eine Frau vor der Weimarer Nationalversammlung sprechen durfte. Heute liegt der Frauenanteil im deutschen Bundestag bei 31,4 Prozent



Teamarbeit

Christine Riekenbrauks Kunden sind häufig sehr sensibel, manchmal stur oder ungeduldig, aber sie hat **ALLES IM GRIFF**.

CHRISTINE RIEKENBRAUK [38] zieht mit einer Zange das glühende Hufeisen aus einem kleinen Ofen, legt es auf einen Amboss und klopft es mit lauten Schlägen in Form – zimperlich darf eine Hufschmiedin nicht sein. Schließlich ist es wichtig, dass das Eisen später richtig sitzt. Es zischt und dampft, als sie es probeweise an den Huf des Pferdes hält. Das guckt nur neugierig auf Riekenbrauks Rücken. Schließlich bekommt es alle sechs bis acht Wochen neue Schuhe. Da wundert sich Pferd nicht mehr darüber, was die Menschen so machen.

Sport braucht sie nicht

Christine Riekenbrauk steht auf und streckt ihren Rücken durch. „Ja, der Job ist anstrengend“, sagt sie, „aber ich brauche das auch. Für mich wäre es unvorstellbar gewesen, den ganzen Tag am Schreibtisch zu sitzen.“ Dass sie genau den richtigen Beruf für sich gefunden hat, war, wie so oft im Leben, ein Zufall. Als junge Frau hatte sie ein Pflegepferd, dem bei einem Ausritt das Hufeisen halb abfiel, aber eben nur halb. „Also wollte ich vom Hufschmied wissen, wie ich in so einer Situation das Eisen abnehmen kann“, erzählt sie. „Das war mein großes Glück. Der Hufschmied Reiner Fries hatte direkt das Gefühl, dass ich mich für seinen Job interessieren könnte. Ich bin dann einen Tag bei ihm mitgefahren und habe später meine Ausbildung



ANPACKEN MUSS MAN KÖNNEN

Denn der Job ist anstrengend, erfordert aber auch eine Menge Feingefühl im Umgang mit den Tieren.



bei ihm gemacht.“ Das ist inzwischen über 20 Jahre her, bereut hat sie ihre Entscheidung nie. Denn das selbstständige Arbeiten liegt ihr. Niemand, der ihr sagt, was sie wann zu tun hat. „Das heißt natürlich auch, dass ich mich selbst organisieren muss“, sagt sie und lacht. „Und manchmal auch disziplinieren.“

Das Gefühl fürs Pferd ist wichtig

Ihr roter Ford Transit ist das rollende Hufschmiedin-Mobil. In ihm steckt das gesamte Werkzeug, das sie benötigt. Damit fährt Riekenbrauk zu ihren Kund*innen. „Im Grunde habe ich bei jedem Termin zwei Kunden: das Pferd und seinen Halter oder seine Halterin. Denn nicht nur jeder Mensch ist anders.“

Das besondere Verständnis, das sie von ihrem Beruf hat, ist ihr wichtig. Denn die handwerklichen Tätigkeiten, die sie können muss, um den Huf und das Eisen vorzubereiten, sind nur die eine Seite. Wichtig sei außerdem ein sensibler Umgang mit dem Pferd. „Ich gebe ihm Hilfestellung, damit es mit der Situation gut klarkommt. Ich muss ein Gefühl für das Tier entwickeln. Manche Pferde testen mich einfach aus und wollen sehen, ob ich mich durchsetzen kann. Bei anderen Pferden geht es um Ruhe. In der Regel schaffe ich es, dem Pferd zu erklären, dass die Situation völlig okay ist.“ Die Tiere merken sich das auch, sagt sie. Nach wenigen Beschlag-Terminen wissen



die Pferde bereits, was kommt. Jetzt beginnt sie mit dem nächsten Huf, raspelt das Horn ein Stück herunter, bis der Huf eine optimale Form hat und die Fläche gleichmäßig aussieht. Die Hufeisen gibt es in verschiedenen Grundgrößen. Riekenbrauk wählt das richtige Maß aus und legt es in den Glutofen, damit sie es mit dem Hammer individuell anpassen kann. Sie erklärt: „Der Huf wächst und nutzt sich ab. Das ist ein natürlicher Kreislauf. Wenn allerdings ein Pferd nur auf weichen Untergründen läuft, kann der Huf zu lang werden. Dann muss er beschnitten werden. Auf Asphalt würde er sich zu stark abnutzen. Davor schützen Hufeisen.“ Mitunter

seien sie auch aus orthopädischen Gründen wichtig. Dafür arbeitet die Hufschmiedin mit Tierärzt*innen zusammen.

Zur Arbeit gehört allerdings nicht nur die praktische Komponente. „Ich muss auch viel Orga machen, Termine vereinbaren, Rechnungen schreiben, Quittungen ausstellen, überhaupt die ganze Buchführung, meine Warenbestände im Blick behalten, beim Großhändler Bestellungen aufgeben und so weiter. Es ist also nicht so, dass ich Feierabend habe, wenn ich nach Hause komme.“ Außerdem wartet doch noch jemand auf sie. Christine Riekenbrauk hat drei eigene Pferde – und einen Beruf, der sie zufrieden macht •

HUFSCHMIED*IN

Der Beruf ist eine Weiterbildung. Davor steht also eine Ausbildung in einem verwandten Bereich. Christine Riekenbrauk hat Metallbauerin gelernt und den praktischen Teil im Bereich Hufbeschlag absolviert.



**LENA BECKER
CITYMANA-
GERIN**

Sie ist eine wichtige Ansprechpartnerin für die Gevelsberger Einzelhändler, Immobilienbesitzer und Stadt

Frauen am Start

Frauen müssen heutzutage kein Businesskostüm tragen, um erfolgreich sein. Sie setzen auf ihre Ausdrucksstärke, Einfühlungsvermögen und Kommunikation. Und verändern so die **ARBEITSWELT**.

Lena Becker, die Diplomatin

Schwungvoll und mit einem offenen Lächeln kommt sie zum Interview in das kleine Kaffeehaus in Gevelsberg. „Hallo, ich bin Lena Becker“, stellt sie sich vor. Das allerdings ist kaum nötig. Denn wer die junge Frau nicht aus der Zeitung oder den sozialen Medien kennt, ist ihr mit Sicherheit schon einmal in der Innenstadt begegnet. Seit drei Jahren ist Lena Becker Citymanagerin in ihrer Heimatstadt Gevelsberg: Und sie ist mit ihren 28 Jahren Vollprofi! Egal wo sie erscheint: Ihre Meinung ist gefragt und die Gevelsberger Einzelhändler wissen, dass Lena Becker immer ein

offenes Ohr für sie hat und für – fast – alle Herausforderungen kreative Lösungen findet. Klar, dass das am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn noch ein bisschen anders aussah. Denn dass alle in der Stadt große Stücke auf „ihre Citymanagerin“ halten, musste Lena Becker sich nach und nach erarbeiten.

Wie war das so, als junge Frau – direkt von der Uni – diesen Job anzutreten und dazu noch in die Fußstapfen eines beliebten und erfolgreichen Vorgängers zu treten? „Ich saß in einem Büro mit Regalen voller Ordner und wusste: Du kannst auf eine gute Grundlage aufbauen. Und du musst voll durchstarten,

Etabliertes weiterentwickeln, neue Akzente setzen und Strukturen aufbrechen.“ Keine leichte Aufgabe. Denn Citymanagerinnen brauchen großes Organisationstalent, viel Durchsetzungsvermögen und eine gute Portion an diplomatischem Geschick.

Wie gemacht für den Job

Geholfen hat ihr dabei, neben ihrer herzlichen, kommunikativen und doch bestimmten Art, ihre spezielle Ausbildung. Sie hat einen Master als „Public Interest Designerin“. Dahinter verbirgt sich ein ganz neues Berufsbild, bei dem die Entwicklung bürgernaher und stadtfördernder Projekte im Mittelpunkt steht. Eine Top-Voraussetzung – wie es auch ihr Arbeitgeber, der Stadtmarketing-Verein ProCity schnell feststellte. „Wir arbeiten toll zusammen“, sagt Lena Becker, „und wir haben viel Rückhalt in der Stadt.“

Vieles hat die Gevelsbergerin schon erreicht. Aktionen und Veranstaltungen tragen ihre Handschrift, die auch bei jungen Menschen ankommt. Sie hat es geschafft, dass der Verein Pro City wächst, und kommt so ihrem wichtigsten Ziel näher: „Unsere Stadt soll zur Wohlfühlhoase werden. Daran müssen wir alle – Einzelhandel, Dienstleister, Immobilienbesitzer und die Stadt – gemeinsam arbeiten.“

Nora Breuker, die Macherin

Mit dem Laufen fing alles an. „2013 war ich unglücklich mit meiner beruflichen Situation, konnte aber meinen Job nicht so einfach wechseln. Deshalb suchte ich etwas anderes, das mir neue Perspektiven eröffnet: Ich meldete mich, eine bis dahin völlig unerfahrene Läuferin, für einen Marathon-Staffellauf an“, erzählt Nora Breuker. Mentale Unterstützung für ihr ehrgeiziges Ziel fand die Hattingerin in der amerikanischen Facebookgruppe „From Fat to Finish Line“. Das Rennen hat sie erfolgreich absolviert und aus den virtuellen Mitstreitern wurden Freunde. „Meine Erfolge beim Laufen gaben mir das Selbstbewusstsein, meinen ungeliebten Job zu kündigen und mir den lang gehegten Traum zu erfüllen, durch die USA zu reisen“, erzählt sie. „Ich habe 23 Staaten besucht und ausschließlich bei Mitgliedern der Community From Fat to Finish Line gewohnt.“

Als Community-Mitglied der ersten Stunde übernahm Nora schließlich die Leitung und machte daraus eine professionelle Brand-Community mit vielen Tausend Mitgliedern, die sie bis heute managt. Noch während der USA-Reise gründete sie zudem mit zwei Mitstreiterinnen das gleichnamige Social-Media-Start-up. „Wir hatten keinen ausgetüftelten Businessplan, wir haben einfach losgelegt“, sagt sie lachend. „Der amerikanische Gründergeist hat mich sehr geprägt. Ich habe gemerkt, dass es mir liegt, neue Projekte zu verwirklichen.“

Leidenschaft wird zum Beruf

Mit ihrem Organisationstalent, diplomatischem Geschick und Freude an der Kommunikation bringt Nora Breuker alles mit, was Menschen zusammenbringt. „Da ich gut darin bin, Communities aufzubauen, habe ich daraus meinen Beruf gemacht und meine Firma Runaway Redhead gegründet. Ich helfe Unternehmen beim Etablieren, Verwalten und Moderieren einer Community und informiere in Webinaren über Strategien beim Aufbau.“

Eine Aufgabe, die sie mit Leidenschaft verfolgt. „Mein Ziel ist es, Netzwerke zu schaffen und vor allem Frauen darin zu fördern, mehr auf die Bühne zu gehen“ •

**NORA
BREUKER
GRÜNDERIN**

Mit ihrem Unternehmen Runaway Redhead unterstützt sie Institutionen und Firmen dabei, wirkungsvolle Communities aufzubauen.



3 FRAGEN AN

**Brigitte
Drees**

SEIT FÜNF JAHREN gibt es die „Führungsfrauen EN“: ein Netzwerk für Frauen mit ganz unterschiedlichen Blickwinkeln und Erfahrungen. Ins Leben gerufen wurde es von Brigitte Drees, Mitarbeiterin der EN-Agentur.

AVU: Frau Drees, wie kam es zur Idee für das Netzwerk? Drees: Es gibt viele Businessstreffen in der Region, aber ganz selten sind Frauen vor Ort. Also habe ich einfach mal die regionalen „Managerinnen“ eingeladen. Mit toller Resonanz. Männer wissen schon lange, dass effektives Vernetzen wichtig für das Weiterkommen im Job ist. Wir Frauen haben da etwas Aufholbedarf, aber schon viel dazu gelernt.

Was macht die Führungsfrauen einzigartig? Bei uns sind junge Frauen dabei, die die Nachfolge in Familienunternehmen antreten, erfahrene Unternehmerinnen, Ingenieurinnen und leitende Angestellte aus verschiedenen Branchen. Das schafft tolle Kontakte und hilft beim Blick über den Tellerrand.

Was begeistert Sie am meisten? Uns eint die Lust, sich wirklich zu vernetzen, zu unterstützen und gemeinsam weiterzubringen. Für jedes Thema gibt es offene Ohren und Kooperationspartnerinnen. Das alles im geschützten Raum. Und ganz ohne Konkurrenzdenken.

**DIE FRAUEN
BEIM PRO-
TESTIEREN**

Das war neu und hat in den Köpfen vieler Mitstreiterinnen ein Bewusstsein für Politik verstärkt.

„GEISTER“

Die Installation ist bis zum 30. Dezember 2021 in der Henrichshütte Hattingen LWL Industriemuseum zu sehen. Geöffnet ist sie jeweils dienstags bis sonntags, 10 bis 18 Uhr (unter Vorbehalt wegen eventueller Corona-Einschränkungen).

Gemeinsam sind wir stark

WIE ENTFESSELT: Lange Zeit hatten sich Frauen zurückgehalten. Politik war doch Männersache? Bis sie um ihre Existenz fürchteten – im Ruhrgebiet gingen sie auf die Straße und kämpften.

Das Ruhrgebiet hat eine ganz besondere Geschichte, die stärker von Frauen geprägt wurde, als vielen Menschen bewusst ist: „Macht Thyssen uns die Hütte platt, wird Hattingen zur Geisterstadt.“ Das skandierten 1987 die Teilnehmenden der Fraueninitiative Henrichshütte. In Geisterkostümen protestierten sie gegen die Schließung des Hattinger Stahlwerks. Für die meisten von ihnen war es das erste Mal in ihrem Leben, dass sie politisch aktiv wurden. Die Performancekünstlerin und Aktivistin Kathrin Ebmeier spürte in den vergangenen Monaten gemeinsam mit der Historikerin Alicia Gorny, der Künstlerin Ale Bachlechner und weiteren Beteiligten die Hattinger „Geister“ auf. Es waren vor allem Angestellte der Henrichshütte, deren Angehörige und Mitkämpfer*innen, die befürchteten, dass eine Schließung der Hütte ihre Existenz bedrohen würde. Die Aussage „So bin ich dann da reingewachsen im Grunde, so wie ganz viele andere Frauen auch“ war ein typisches Zitat. Viele solcher Aussagen haben die Künstlerinnen zu

einer Audiocollage verarbeitet, die ältere und jüngere Erzählungen der Frauen miteinander verbindet – denn im Jahr 2020 organisierten die Geister von damals einen gemeinsamen Aktionstag in der Hattinger Innenstadt. Sie erinnern an ihre damaligen Aktivitäten und übertragen viele Themen in die Gegenwart. Das Ergebnis ist als Dokumentation ebenfalls in der Ausstellung zu sehen.

Von Hattingen

Hattingen war keine Ausnahme. Auch in Rheinhausen gingen Frauen auf die Straße und begannen, sich für ihre Zukunft einzusetzen. An vielen weiteren Produktionsstandorten, auch außerhalb des Ruhrgebiets, entstanden ähnliche Initiativen – die schnell feststellten, wie gut sie netzwerken konnten. Sie tauschten Wissen über Strategien und Positionen aus und unterstützten einander. Fähigkeiten also, die immer noch als große Stärken der Frauen gelten. Wer weiß das heute noch? Die rote Nelke entwickelte sich dabei übrigens zum

Zeichen der Zugehörigkeit. Besonders interessant sind diese Aktivitäten, wenn man bedenkt, dass es zu diesem Zeitpunkt gerade mal zehn Jahre her war, dass ein wichtiges und heute unvorstellbares Gesetz gekippt wurde: Bis 1977 waren die Frauen in einer Ehe noch zur „Führung des Haushaltes“ verpflichtet und mussten für alles andere ihren Mann um Erlaubnis fragen. Es ist wohl kein Zufall, dass kurz nach den Frauenprotesten die „Kommunalstellen Frau und Beruf“ im Ruhrgebiet entstanden. Ihre Aufgabe: berufliche Weiterbildung für Wiedereinsteigerinnen in den Job.

Blick auf die Gegenwart

Die großen Fragen, die also über dem Thema dieser Ausstellung schweben, müssen die Besucher*innen selbst beantworten: Wo stehen wir heute? Was muss noch getan werden? Welche Rollen können und wollen Frauen einnehmen? Die Installation „Geister“ kann zu einem neuen Blickwinkel beitragen •



Lebensgefühl à la carte

Eine leckere und kreative Küche, inspiriert von ihren türkischen Wurzeln: Das bietet Aysel Arslan in ihrem liebevoll gestalteten Restaurant **AECHE DE MUER**.

Handwerk und hat neben Essen und Trinken eine riesige Portion Lebensgefühl zu bieten.

Ihre konsequente, kreative und dabei meistens fröhliche Art spiegelt sich überall in dem Lokal wider. Sei es in der Deko, dem Arrangement der Gerichte auf dem Teller und natürlich auf der Speisekarte: einer gelungenen Mischung klassischer deutscher Küche und mediterraner Köstlichkeiten sowie Spezialitäten aus ihrer türkischen Heimat. „Ich möchte, dass meine Gäste glücklich nach Hause gehen“, erzählt Aysel Arslan.

Das schafft sie spielend – was sicher auch an dem kleinen, guten Team liegt, das ihr zur Seite steht. „Hier hilft jeder jedem, wir unterstützen uns gegenseitig und können auch mal über uns selbst lachen.“ Und das ist sicher die beste Erfolgsgarantie! •

Aechte de Muer: Die Welt gehört dem, der sie genießt!
Schützenstraße 34
58332 Schwelm
Tel: 02336 / 91 51 831
aechte-de-muer.de

CORNELIA POLETTI, Meta Hiltebrand oder Léa Linster – schon seit einigen Jahren mischen immer mehr Frauen die Kochbranche auf. Und doch: Auch im EN-Kreis sind die Restaurantküchen meist noch eine Männerwelt. Eine der wenigen Ausnahmen ist Aysel Arslan. Sie ist Chefköchin und hat sich vor zwei Jahren in Schwelm selbstständig gemacht. „Aechte de Muer“ heißt die ehemalige Traditionsgaststätte, aus der die gebürtige Türkin ihr kleines Paradies geschaffen hat. Kein Restaurant im üblichen Sinne, denn sie kombiniert das traditionelle

Thekengeschäft einer Gaststätte mit einem schönen Speisezimmer und einem kleinen Biergarten.

Als bei ihrem alten Arbeitgeber ein Pächterwechsel anstand, hat die Köchin, die im Golfhotel Haus Juliana gelernt und schon in großen Restaurants am Herd gestanden hat, sich nach einem Lokal umgesehen. „Und ich wusste sofort: Das ist ein Ort mit viel Potenzial“, erinnert sich Aysel Arslan.

Noch ist es – gerade wegen Corona – fast ein Geheimtipp. Aber das wird sich sicher schnell ändern. Denn die Schwelmerin versteht ihr

Mitmachen und gewinnen

WIE GEHT ES? Einfach die drei Bilder finden, von denen hier nur Details zu sehen sind, und die Zahlen der entsprechenden Seiten addieren. Die Lösungszahl auf eine frankierte Postkarte schreiben (siehe unten). Oder bequem per E-Mail an: heimatvorteil@avu.de



$$\square + \square + \square = \square$$

So können Sie am Gewinnspiel teilnehmen:

Schicken Sie die Antwort mit der Vorlage (bitte ausschneiden und auf Karte aufkleben) oder per Mail bis zum **15. November 2021** an: heimatvorteil@avu.de. Bitte geben Sie Ihren Namen und Ihre Anschrift an. Zu gewinnen gibt es als **1. Preis 150 Euro, als 2. Preis 90 Euro, der dritte Gewinner erhält 60 Euro**. Die Gewinner werden per Post benachrichtigt.

(AVU-Mitarbeiter und ihre Familienangehörigen dürfen sich nicht am Rätsel beteiligen. Detaillierte Informationen über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten finden Sie unter www.avu.de/datenschutz)

Name/Vorname

Straße/Nr.

PLZ/Ort

E-Mail

Ich möchte den AVU E-Mail-Newsletter mit attraktiven Gewinnspielen abonnieren.
Ich bin einverstanden, an die o. g. E-Mail-Adresse und Telefonnummer weitere Informationen zu Produkten, Dienstleistungen und Veranstaltungen der AVU zu erhalten, insbesondere zu Vertragsangeboten zu Strom, Gas, Wasser und energienahen Dienstleistungen, Contracting-Angeboten, E-Mobilität oder Rabattaktionen. Die Einwilligung ist jederzeit widerruflich und kann z. B. per E-Mail der AVU gegenüber erklärt werden. Die AVU Datenschutzerklärung finden Sie auf www.avu.de

BERATUNGSZENTREN IN IHRER STADT

Beratung und Infos
rund um Energie und
Wasser

Breckerfeld • Frankfurter Straße 39 (in der Sparkasse), dienstags, freitags 9 bis 12 Uhr, donnerstags 14.30 bis 16.30 Uhr

Ennepetal • Voerder Straße 79-83 (in der Sparkasse), montags 14 bis 18 Uhr, dienstags 14 bis 16.30 Uhr, mittwochs, donnerstags, freitags 9 bis 13 Uhr

Gevelsberg • Mittelstraße 53, montags bis donnerstags 8.30 bis 18 Uhr, freitags 8.30 bis 14.30 Uhr

Hattingen • Augustastraße 10, montags bis donnerstags 8.30 bis 18 Uhr, freitags 8.30 bis 14.30 Uhr

Schwelm • Hauptstraße 63 (in der Sparkasse), montags, mittwochs, donnerstags 9 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr, dienstags 9 bis 13 Uhr, freitags 9 bis 14.30 Uhr

Sprockhövel • Hauptstraße 68 (in der Sparkasse), montags und donnerstags 15 bis 17 Uhr, dienstags und mittwochs 9 bis 13 Uhr

Wetter • Kaiserstraße 78 (in der Sparkasse), montags, dienstags, mittwochs und freitags 9 bis 13 Uhr, donnerstags 14 bis 17 Uhr

Bitte
freimachen,
falls Marke
zur Hand

Deutsche Post **ANTWORT**

**AVU
Heimatvorteil
Stichwort Rätselfrage
An der Drehbank 18
58285 Gevelsberg**

Grüne Energie fürs Leben!



Inklusive
Förderung
regionaler
Klimaprojekte.

Jetzt
grünstrom
abschließen!

Exklusiv für EN!
avu.de/grünstrom

AVU...